

Menschenhautnah

Der Mann, der im Wald lebt

Aus dem Leben eines Elektrosensiblen



Ulrich mit dem Messgerät an der Grenze seines Funkloches

Ein Mann in einem Anzug, der an einen Astronauten erinnert, stiefelt durch den tiefen Schnee einer abgeschiedenen Wildnis in Süddeutschland. Seit fast 15 Jahren ist Ulrich auf der Flucht vor einer unsichtbaren Gefahr. Er hat keine Postadresse, kein stationäres und erst recht kein mobiles Telefon. Denn er ist sich sicher: Elektromagnetische Strahlung, wie sie von Handys, Bluetooth und Notrufnetzen ausgeht, macht ihn und andere krank.

- Sendehinweis: **Donnerstag 2. März 2017, 22.40 Uhr im WDR**
- Wiederholungen: **Samstag 04.03.2017 um 19:00 Uhr auf**
- **Montag 06.03.2017 um 10:15 Uhr auf**

one ¹

Doch in Deutschland ist Elektrosensibilität bisher noch nicht als Krankheit anerkannt. Von vielen Wissenschaftlern und Ärzten wird Ulrichs Leiden für Hypochondrie gehalten. Und von den meisten seiner Mitmenschen wird Ulrich als Spinner abgetan. Er selbst ist dagegen sicher: Wenn er sich zwei Tage in der Strahlung aufhalte, bedeute das für ihn den Tod.



Ein elektrisches Feld bringt diese Lampe zum Leuchten: Ulrich macht die Strahlung sichtbar.

Bevor Ulrich strahlenkrank wurde, war er Kommunikationselektroniker. Schon als Kind hantierte er mit allem, was elektrisch war. Mit 15 Jahren baute er Autotelefone ein und wurde Unternehmensberater für Telekommunikation, da war er noch keine 20 Jahre alt. Doch dann kamen die Symptome. *"Es ist wie wenn dir jemand die Steuerung über deinen Körper nimmt. Du hast keine Kraft mehr, dein Blut spinnt, dein Herz spinnt."*

Seitdem lebt er zurückgezogen in einem winzigen strahlenfreien Reservat. Es ist der einzige Lebensraum, der ihm bleibt, ein kleiner Fleck, auf dem er in seinem isolierten Wohnwagen leben kann. Doch auch dieser Fleck ist bedroht. Tag für Tag wird das Mobilfunknetz enger geknüpft, wird irgendwo ein neuer Funkmast gebaut. Die Deutschen wollen erreichbar sein an jedem Ort, zu jeder Zeit. Über 100 Millionen Handyverträge gibt es allein in Deutschland.



Ulrich telefoniert

Ulrich versucht zu beweisen, dass seine Krankheit real ist, dass Tausende neben ihm die gleichen Symptome spüren. Und er glaubt fest daran, dass seine Symptome früher oder später auch alle anderen erfassen werden, die der Strahlung ausgesetzt sind. Bislang kämpft er gegen Windmühlen. Seine Forderung nach funkfreen Zonen wird von allen zuständigen Ministerien und Behörden regelmäßig ignoriert.



Ulrich zeigt, wie Bäume Funkstrahlung empfangen und transportieren

Deshalb zieht sich Ulrich immer wieder weiter zurück. Er sieht sich zu einem Leben im Wald gezwungen. Ganz legal ist das nicht, denn er steht mit seinem Wohnwagen im Naturschutzgebiet. Der Förster macht immer wieder Probleme. Manchmal auch die Polizei. Wo aber können Menschen wie er noch leben? "Menschen hautnah" hat Ulrich und seinen Kampf um einen strahlenfreien Lebensraum begleitet.

Ein Film von Marcus Lenz und Patrick Waldmann

Redaktion: Britta Windhoff

Anschrift der Redaktion:

Westdeutscher Rundfunk
Redaktion „Menschen hautnah“
Fernsehen / PG Inland
50600 Köln

Tel.: 0221/220-2833

Fax: 0221/220-4513

Email: menschen.hautnah@wdr.de

Weitere Informationen www.ulrichweiner.de